



Fumetti

Infobulletin für Schulische Heilpädagogik

Juni 2019 / Nr. 13

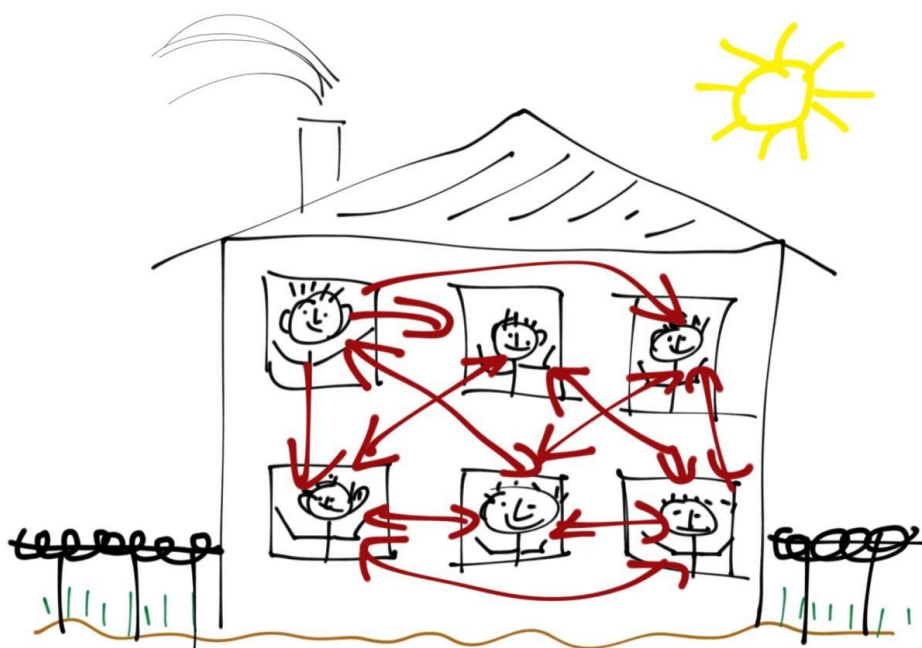


Bild: <https://ikokocamp.de/2015/09/27/die-interne-kommunikation-in-unternehmen/>

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Kann es sein, dass die Kinder infolge der zunehmenden Digitalisierung in der Schule nicht mehr so oft „frei“ zeichnen? Wir denken kaum und hoffen es nicht. Daher nehmen wir an, dass es andere Gründe gibt, weshalb in letzter Zeit keine einzige Kinderzeichnung mehr bei uns eingetroffen ist 😊

In Ermangelung an Originalen habe ich mich daher auf die digitale Suche gemacht. Und siehe da: unter „Bilder zu Zusammenarbeit“ eröffnete sich eine wahre Bilderflut. Sich zu Kreisen formende Hände und Füsse in allen Variationen, Menschen jeder Hautfarbe, regenbogengleich friedlich vereint, Puzzleteile die wie von selber zueinander finden, Zahnräder welche ohne Zugabe von Schmiermitteln für alle Ewigkeit nahtlos ineinander überzugreifen scheinen und vieles mehr.

Und doch wissen wir es alle: Nichts scheint so einfach und locker wie eine gutfunktionierende Zusammenarbeit- aber auch nichts nervt und lähmt so sehr wie eine schlechte, unreflektierte, aus Missgunst oder einseitigen Dominanzansprüchen bestehende. Und erst recht, wenn diese auf engem Raum, ohne Fluchtmöglichkeiten stattfinden muss.

Im Zuge der Entwicklung einer auf "Diversity" ausgerichteten Gesellschaft, in welcher Vielfalt zur Norm wird, hat auch die Schule nicht Halt gemacht. Die Schulische Integration hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich der „Lehrerberuf“ vom Werk eines „Einzelkämpfers“ zur Aufgabe von „Lehrpersonen“ in Unterrichts- und Schuhausteams, von der Aufgabe von einzelnen Fachmännern und Fachfrauen zur gemeinsamen Mission von multiprofessionellen, interdisziplinären Teams gewandelt hat.

Was aber macht eine gute Zusammenarbeit aus? Und wie kann sie gefördert oder repariert werden? Auch dazu existiert eine Fülle von Literatur und wertvollen Angeboten wie Teamentwicklung, Teamsupervision, Selbsterfahrung etc.

Obwohl auch dafür ein kleiner Einsatz von Zeit vorausgesetzt wird, so erachten wir niederschwellige, institutionalisierte Mittel der Prävention und der Reflexion im Unterrichtsteam, so wie dies zum Beispiel mit dem unter der Rubrik Kooperation abgebildeten, altbewährten Fragebogen zur Zusammenarbeit möglich ist, nach wie vor als äusserst nachhaltig. Wir empfehlen sie daher wärmstens.

Die Illustration aus dem Internet weist noch auf einen anderen, wesentlichen Aspekt der Zusammenarbeit hin, nämlich auf die interne und externe Kommunikation. Ohne Kommunikation keine Kooperation. Aber auch dies bedarf einer sorgfältigen Pflege der Mittel und Wege. Nicht selten führen wohlmeinende, im Cc an möglich viele Adressatinnen und Adressaten gerichtete Mails zielsicher am Ziel vorbei. Die Sprache lebt nun mal nicht nur vom Gesagten allein, sondern auch von dem was zwischen den Zeilen steht. Und wenn es anfängt zu kriseln werden die Zwischentöne bekanntlich immer wichtiger und das wertschätzende, direkte Gespräch daher umso dringender erforderlich.

Seit einem Jahr dreht sich an Stelle der „Kompetenzmodule“ unser Fachkarussell mit seinen B&U-Treffen im Nachgang dazu. Wir freuen uns stets auf- und über die zahlreichen Begegnungen mit den Teilnehmenden aus allen schulischen Disziplinen. Sie sind ein lebendiger Ausdruck einer lernenden Organisation mit einer vernetzten, interessierten und wertschätzenden Community. Dies ist unseres Erachtens die wichtigste Grundlage für eine Schule für alle. Schon jetzt freuen wir uns darüber, dass sich das Karussell auch im neue Schuljahr weiterdrehen wird.

Christina Le Kisdaroczi

Kooperation: Fragebogen zur Zusammenarbeit

Zusammenarbeit im engeren Integrationsteam

Standortbestimmung und Vereinbarungen

Folgende pädagogische Grundsätze sind uns wichtig: (Beispiele: Verschiedenheit ist normal, emotionales, soziales und schulisches Lernen sind gleichwertig, Kinder haben das Anrecht auf Zieltransparenz)

Guter integrativer Unterricht ist für uns: (Beispiele: Lernen am gemeinsamen Gegenstand, Lernen mit Kopf, Herz und Hand, Platz für Rituale und Wiederholungen, systematische Arbeit an Förderzielen)

Gute heilpädagogische Förderung ist für uns: (Beispiele: Handlungsorientierung, Lernen mit allen Sinnen, Einbezug aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden)

Diese Regeln sind in unserer Klasse wichtig:

Die gemeinsame Unterrichtsplanung und Reflexion organisieren wir wie folgt:

Die gegenseitige Information regeln wir wie folgt:

Die wichtigsten gemeinsamen Aufgaben sind: (Beispiele: Förderung der sozialen Integration, Gewährleistung eines integrativen Unterrichts, Durchsetzung vereinbarter Regeln und Strukturen)

Die wichtigsten Erwartungen der Klassenlehrpersonen an die SHP sind:

Die wichtigsten Erwartungen der SHP an die Klassenlehrpersonen sind:

Die wichtigsten Erwartungen an andere Beteiligte sind: (Beispiele: Klassenassistenten, Lehrperson Handarbeit, Logopädin / Logopäde)

Feedback geben wir wie folgt:

Ort, Datum, Beteiligte:

Termin für die nächste Standortbestimmung: _____

Eckpfeiler

Der Eckpfeiler 13 ist auch dem Thema „Zusammenarbeit gewidmet. Er beinhaltet das in dieser Ausgabe erwähnte Formular sowie separat dazu Anhaltspunkte aus der Führungsperspektive.

Alle Eckpfeiler sind unter folgendem Link zugänglich:

<https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/bildung-und-schule/schulische-unterstuetzung/schulische-integration>)

Eckpfeiler 13: Zusammenarbeit im inklusiven Unterricht

Eckpfeiler 12: Flucht und Traumatisierung - Fragen fürs Elterngespräch

Eckpfeiler 11: Assistenzpersonen im Unterricht

Eckpfeiler 10: Heilpädagogische Begleitung im Fachunterricht

Eckpfeiler 9: Nachteilsausgleich

Eckpfeiler 8: Vikariate und Stellvertretungen

Eckpfeiler 7: Sekundarschule und Berufswahlprozess

Eckpfeiler 6: Umgang mit Daten

Eckpfeiler 5: Qualitätssicherung im ISS

Eckpfeiler 4: Umgang mit Fragen und Zweifel im integrativen Setting

Eckpfeiler 3: Zeugnis und Lernbericht

Eckpfeiler 2: Förderplanung

Eckpfeiler 1: Assistenz in Schule und Betreuung

Weiterbildungen der Abteilung Schulische Integration: Ausblick: Fachkarussell und B&U-Treff im Schuljahr 2019 /2020

Für die Fachkarussells und die Treffpunkte B&U haben wir für das kommende Schuljahr wiederum spannende Themen festgelegt. Für die Referate und Workshops konnten wir kompetente Fachleute aus der Praxis gewinnen. **Die detaillierte Ausschreibung folgt in Kürze.** Neu bieten wir einen Elternabend zum Thema Übertritt in die Berufs- und Arbeitswelt für Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen bzw. Absolventinnen von ISS -bzw. ISR-Massnahmen an.

Wir freuen uns sehr auf die kommenden Veranstaltungen und hoffen auf rege Teilnahme.

Fachkarussell 1 und Treffpunkt B&U 1

Am **Dienstag 26. November 2019** lassen wir uns im Fachkarussell 1 vom Thema Humor tragen. Dr. Jennifer Hofmann vom Psychologischen Institut der Universität Zürich wird einen spannenden und bestärkenden Abend mit uns gestalten.

Am **Dienstag 10. Dezember 2019** finden drei Workshops des Treffpunkts B&U zum Thema Humor statt. Sie dienen der Vertiefung und zum Transfer in den Schulalltag.

Fachkarussell 2 und Treffpunkt B&U 2

Für den **Donnerstag 27. Februar 2020** ist ein Fachkarussell zur Thematik «Resilienz im Umgang mit der eigenen Behinderung» geplant. Susanne Schriber (HfH Zürich) wird ein Grundlagenreferat zum Thema halten. Den Link zur Praxis macht Neşe Çetinkaya, Leiterin Fachstelle Diversity Management der Stadt Winterthur. In Kurzinterviews mit Absolventinnen und Absolventen der Städtischen Sonderschulen (ISS und Tagessonderschule) wird aufgezeigt, dass es auch unter erschwerten Bedingungen möglich ist, erstaunliche berufliche Entwicklungen zu machen.

Im Anschluss an dieses Fachkarussell finden zur Vertiefung des Themas «Resilienz» am **Dienstag 10. März 2020** wiederum drei Workshops im Rahmen des «Treffpunkts B&U» statt.

Elternabend zum Thema Übertritt in die Berufs- und Arbeitswelt

Am **Dienstag 24. März 2020** findet erstmals ein Elternabend zum Thema Übertritt in die Berufs- und Arbeitswelt statt. Er steht allen Eltern und Lehrpersonen der Städtischen Schulen offen, richtet sich aber in erster Linie an die Bereiche ISS und ISR. Details zur Anmeldung und zum konkreteren Inhalt folgen.

Fachkarussell 3 und Treffpunkt B&U 3

Das Fachkarussell vom **Montag 25. Mai 2020** ist ganz dem Thema Verhalten gewidmet. Claudia Hengstler (Systemische Beraterin, Pädagogin) beleuchtet in ihrem Referat mögliche Faktoren, die dem gezeigten Verhalten zugrunde liegen könnten.

Am **Donnerstag 18. Juni 2020** finden ergänzend auch drei Workshops des Treffpunkts B&U statt.

Weiterbildungen / Tagungen

31. August 2019 (Round-Table, HfH Zürich, 9.00-10.30, im Anschluss gemeinsamer Apéro)

Pauschal-Ressourcen an Schulen:

Risiken und Chancen für die sonderpädagogische Versorgung (Projektleitung und Moderation: Dr. Steff Aellig und Dr. Dominik Gyseler)

Bessere Steuerung, grösserer Gestaltungsraum - das bezweckt der Kanton Aargau mit dem Projekt «Neue Ressourcierung Volksschule» (NRVS). Schulen erhalten künftig ein pauschales Arbeitszeitkontingent und organisieren so ihr gesamtes Bildungsangebot. Auch andere Kantone wenden zum Teil pauschalierte Systeme an. Ausgehend vom Aargauer Projekt diskutieren wir mit Fachleuten aus verschiedenen Kantonen Risiken und Chancen solcher Modelle. Was bedeutet das zum Beispiel für die Sicherung der heilpädagogischen Fachlichkeit?

Aus Winterthur werden folgende Personen am Round-Table mitdiskutieren: Regula Weniger Brühlhart, lic.phil. Projektleiterin Schulentwicklung Stadt Winterthur, sowie Monika Beerli, Schulleitung Schule Talhof-Erlen, Winterthur.

Weitere Infos und Anmeldung (Platzzahl ist beschränkt) unter: www.hfh.ch/roundtable

27. September 2019 (Tagung an der HfH, Zürich)

„Lehrpläne und die Bildung für Menschen mit einer geistigen Behinderung - eine anspruchsvolle Herausforderung!“ (Tagungsleitung: Ariane Bühler-Brandenberger, lic.phil.; Albin Dietrich, lic.phil. und Roman Manser, lic.phil)

Lehrpläne geben Orientierung und Anhaltspunkte für die Planung von Bildungsprozessen. Lehrpläne steuern nicht nur eine fachorientierte Lesart, sondern geben auch Impulse im Sinne von weiterführenden Befähigungsperspektiven: Sich in handlungsorientierten Zugängen als kompetent, selbstbestimmt und zugehörig erleben. An der Tagung werden dazu anregende Projekte aus der Praxis vorgestellt und diskutiert.

Weitere Infos und Anmeldung unter: www.hfh.ch/tagungen

3. und 4. Oktober 2019 / 6. Dezember 2019 (3 Tage, Kurs an der HfH, Zürich)

„Stärke statt Macht“ (Kursleitung: Claudia Seefeldt, Systemische Organisationsberaterin und Coach BSO)

„Neue Autorität“ ist ein systemischer Ansatz, der Erziehende stärkt und ihnen Mittel zur Durchsetzung ihrer Aufgaben gibt, aber auch eine positive Beziehungsgestaltung und wertschätzende Grundhaltung fördert. Durch persönliche Präsenz und unter Einbezug des verfügbaren Netzwerks wird ein Rahmen bereitgestellt, in dem Entwicklung in gegenseitigem Respekt möglich ist. Begründer des Konzepts der „Neuen Autorität“ ist der israelische Universitätsprofessor Haim Omer. Der Ansatz basiert auf der sozialpolitischen Idee und Praxis des gewaltlosen Widerstands Mahatma Gandhis.

Weitere Infos und Anmeldung unter: www.hfh.ch/de/weiterbildung/weiterbildungsplaner

23. November 2019 (Tagung an der HfH, Zürich)

Schule leiten inklusiv ! (Tagungsleitung: Niels Anderegg, Meike Wolters, Esther Brenzikofer)

Mit der verstärkten Umsetzung der Integration verändert sich auch die Rolle der Schulleitungen. Sie sind nun auch für Organisation und Qualität von sonderpädagogischen Angeboten zuständig. Dabei können sie eine massgebliche Rolle im Schulentwicklungsprozess hin zu einer inklusiven Schule einnehmen - vorausgesetzt, sie wissen wie!

Weitere Infos und Anmeldung unter: www.hfh.ch/tagungen

Fachbücher / Fachinfos

Brenzikofer Albertin, Esther; Wolters Kohler, Meike & Studer, Michaela. (2014). KoKa Kooperations-Karten. Für die Zusammenarbeit von Lehrpersonen in integrativen Settings. HfH Reihe 36 und SZH Edition.

Die Kooperations-Karten bieten die Möglichkeit, die individuelle Zusammenarbeit zu planen, weiterzuentwickeln, zu reflektieren, kurz: gemeinsam zu gestalten.

Bedeutsame Themen zu den Tätigkeiten „Unterrichten“, „Fördern“, „Beraten“ und „Begleiten“ werden durch praxisnahe Fragen auf einzelnen Kooperations-Karten fokussiert.

In einer beiliegenden Broschüre wird beschrieben, wie die Kooperationskarten für unterschiedliche Zwecke eingesetzt und wie unterrichtliche Kooperationsthemen in Varianten bearbeitet werden können.

Kreis, Annelies, Kosorok Labhart, Carmen & Wick, Jeannette. (2014). Der Kooperationsplaner – ein Instrument zur Klärung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten an integrativen Schulen.

Der Kooperationsplaner ist ein Instrument, das Förderteams, die an integrativen Regelschulen gemeinsam Lernende mit besonderem Förderbedarf unterrichten, in der Klärung und Organisation ihrer Prozesse und Verantwortlichkeiten unterstützt.

Bei der webbasierten Anwendung schätzen die Mitglieder eines Förderteams - z.B. eine Lehrperson und eine Fachperson für Sonderpädagogik - zuerst voneinander unabhängig bezüglich verschiedener Arbeitsfelder und Aktivitäten ein, inwiefern sie sich wofür zuständig fühlen. Ihre Perspektiven werden in einem Report veranschaulicht, den sie zugeschickt erhalten, sobald die letzte Person des Förderteams ihre Einschätzungen vorgenommen hat. Der Report dient dann als Grundlage für ein Gespräch, in welchem Verantwortlichkeiten rund um die Förderung von Lernenden mit besonderem Förderbedarf verhandelt und vereinbart werden.

Unter www.kooperationsplaner.ch findet man weitere Informationen sowie den Gratiszugang zur webbasierten Anwendung des Kooperationsplaners.

Kreis, Annelies, Kosorok Labhart, Carmen & Wick, Jeannette (Hrsg.). (2016). Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität. Waxmann Verlag.

Der Band «Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität» greift zentrale aktuelle Fragen bezüglich schulischer Kooperation insbesondere in Verbindung mit Inklusion auf. Aktuelle Forschungsarbeiten, Theorien und Modelle von Autorinnen und Autoren aus dem deutschsprachigen Raum bieten Impulse für schulische Kooperation im Kontext der gestiegenen Komplexität und Diversität von Schule und Unterricht. Zudem werden Aspekte der Ausgestaltung von Praxis, kooperative Arbeit unterstützender Instrumente sowie der Aus- und Weiterbildung des pädagogischen Personals dargestellt und reflektiert.

Eine Broschüre zur Anwendung des LP 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen ist unter folgendem Link zu finden:

www.regionalkonferenzen.ch/sites/default/files/inline-files/20190611_Anwendung%20des%20LP21%20f%C3%BCr%20SuS%20mit%20komplexen%20Behinderungen.pdf

Unterstützte Kommunikation (UK): Aimeline-Unterrichtsideen

Bei www.aimline.ch erscheinen jeden Monat Unterrichtsideen mit didaktischen Hinweisen und Materialien, wie die Themen für Kinder umgesetzt werden können, die auf unterstützte Kommunikation angewiesen sind (bildunterstützte Handlungsabläufe / Piktos oder UK-Geräte, wie z.B. Go Talk, Quick Talker, Step-by-Step, Anybook Vorlesestift, ...). Die Tipps und Materialien helfen mit, dass alle Kinder am Unterricht partizipieren können.

In Juni-Ideen dreht sich alles um Blumen und Pflanzen. Aus Kleister wird ein Blumentopf gebastelt, und nach dem Säen müssen die Pflanzen auch regelmässig gegossen werden.

Wer an diesen Materialien Interesse hat, kann sich bei Hilde Härtner melden (hilde.haertner@win.ch). Sie wird dann die Unterlagen zusenden. Wer Interesse hat, jeden Monat mit den Ideen beliefert zu werden, melde sich ebenfalls bei Hilde Härtner.

In der Abteilung Schulische Integration sind die Ideen zur Ansicht ausgedruckt und in Jahresordnern gesammelt.

Tipps / Diverses

Gerne nehmen wir für diese wie auch für alle anderen Rubriken eure Anregungen und Beiträge und Bilder entgegen.

Team Abteilung Schulische Integration

Redaktionsverantwortliche

Christina Le Kisdaroczi, Ursina Castellino, Hilde Härtner